

Beinahe-Kollision auf dem Flughafen

Ein Swiss-Jumbolino musste am Sonntag blitzschnell den Start abbrechen, um nicht einem durchstartenden Airbus aus Dubai in die Quere zu kommen.

Von Erwin Haas

Kloten. - Fest steht, dass sich am letzten Sonntag um 12.20 Uhr ein Airbus A330 aus Dubai von Norden her im Endanflug auf die Piste 14 des Flughafens Zürich befand. Gleichzeitig war an diesem Bisentag auf Piste 10 Richtung Osten bereits ein Swiss-Jumbolino angerollt, um seinen Flug nach Mailand zu starten. In diesem Augenblick, als die arabische Maschine bereits knapp über der Landepiste 14 heranschwebte, entschloss sich der Pilot aus noch unbekanntem Gründen kurz vor dem Aufsetzen zum Durchstarten. Die Flugsicherung im Tower gab dem Swiss-Piloten sofort den Befehl zum Startabbruch, um eine mögliche Kollision der Maschinen auf der Klotener Seite des Flughafens abzuwenden. Dort hätten sich ihre Flugwege gekreuzt.

Startabbruch innert 1100 Metern

Beim ersten Mal hatte der Swiss-Pilot den Startabbruchbefehl des Lotsen nicht gehört, dieser musste ihn wiederholen. Doch es reichte aus, um zu bremsen. Bei Tempo 160 bis 180 km/h bremste der Pilot abrupt. 300 Meter nach dem Pistenkreuz war das Flugzeug so langsam, dass es die Piste 10 über den Rollweg Foxtrot verlassen und aufs Vorfeld fahren konnte. Die Vollbremsung erfolgte so brüsk, dass am Jumbolino zwei Pneu gewechselt werden mussten. Die technische Kontrolle ergab gemäss Swiss-Sprecher Jean-Claude Donzel keine weiteren Mängel. Mit drei Stunden Verspätung konnten die 29 Passagiere schliesslich doch noch abheben.

Skyguide überprüft Betriebskonzepte

Der 80-plätzigige Swiss-Jumbolino wirkt beim Starten oft träge. Diesmal war er, in diesem Fall von Vorteil, nicht voll. Der Pilot brauchte von der 2500 Meter langen Piste nur 1100 Meter, um das Flugzeug aus der Beschleunigung wieder zum Stillstand zu bringen. Wäre der Jumbolino nur gut 30 km/h schneller gewesen, wäre ein Startabbruch zu gefährlich geworden.

Gesicherte Erkenntnisse zum Zwischenfall gibt es noch nicht. Das Büro für Flugunfalluntersuchungen (BFU) untersucht den Ablauf der Geschehnisse. Die Zürcher Verantwortlichen der Emirates Airlines wissen zwar, warum der Airbus durchgestartet ist, haben aber auf Weisung aus Dubai zu schweigen.

Gemäss einem verantwortlichen Fluglotsen von Skyguide ist es vorschriftskonforme Praxis, einem rollbereiten Flugzeug auf Piste 10 die Startfreigabe auch dann zu geben, wenn ein landendes Flugzeug auf Piste 14 noch nicht ganz am Boden ist. Die vorgeschriebene Standardseparation beträgt 5,4 Kilometer. Ist ein Flugzeug im Endanflug schon näher bei der Piste 14, darf auf Piste 10 niemand starten. Ob die Towerlotsen bei der Freigabe am Sonntag zu viel riskiert haben, ist Gegenstand der BFU-Untersuchung. Gerade dieser Vorfall habe aber gezeigt, dass die Sicherheitsmargen genügen, sagt Skyguide.

Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) hatte allerdings bei einer Kontrolle der Betriebsregimes in Kloten im September auch für das Biswindkonzept mit Landungen auf Piste 14 und Starts auf Piste 10 «Verbesserungsbedarf» festgestellt. Bei Biswind sind normale Weststarts auf Piste 28 wegen des Rückenwinds nicht möglich. Für Abflüge ab Piste 16 und gleichzeitige Landungen auf Piste 14 mit allfälligen Durchstarts hatte das Bazl

sofortigen Handlungsbedarf ausgemacht und die Separationsvorschriften am 1. Oktober beträchtlich erhöht. Für das Biswindkonzept sah das Bazl keinen unmittelbaren Handlungsbedarf, sagt Bazl-Sprecher Daniel Göring auf Anfrage.

Neuralgische Kreuzungspunkte

Skyguide muss aber die Sicherheit aller Betriebskonzepte überprüfen. Besonders für das Biswindkonzept müssen die Lotsen die ausreichende Staffelung der Flugzeuge sicherstellen. Im Fokus stehen zwei neuralgische Kreuzungspunkte von startenden und durchstartenden Maschinen: Der erste am Ostrand des Flughafens, wo sich die Pisten 10 und 14 bis auf 600 Meter nähern, der zweite über dem Anfang der Piste 14 im Norden. Dort fliegen Flugzeuge durch, die ab Piste 10 gestartet sind und in einer Linkskurve Richtung Westen steuern.